

Über den

Unverhofften Todes = Fall

Eines

Auffrichtigen Lehrers der Gerechtigkeit,

Des

Hoch Ehr-Würdigen, Magnifici, Hoch-Edlen,
in Gott Andächtigen und Hochgelahrten

H E R R N,

**Herren Johann****Andreas Gleich,**Der Heiligen Schrift Hochberühmten Doctoris,
Königl. Pohlnisch- und Chur-Fürstl. Sächsischen Ober-Consistorial-
Raths, auch ältesten Hof-Predigers, in Dresden,

Welcher, am 1. Augusti 1734. frühe umb 4. Uhr,

An welchem Tage das ordentliche Evangelium,

Jesum, den Prediger der Gerechtigkeit,

vorgestellt,

zum großen Leidwesen aller Gleichgesinnten erfolget,

Wolte sein Christ-schuldiges Beyleid danckbarlich
bezeugen,**D. ANDREAS CHARITIVS,**Des Hochfürstlich-Sächsisch-Merseburgischen Stiffts
Superint. Consistorii Assessor, und Gymnasia Inspector.

Merseburg, gedruckt mit Christian Kobersteins Schriften.



Kapsel 78 N 12 [749]



Wie gleichet doch ein großer Gleich?
 So fragten öfters die Gedancken;
 Verdienste brechen enge Schrancken,
 Ihr Nahme dringt in Farners Reich,
 Es fällt der Strahl von solcher Grösse
 Gar leicht in unsre Augen-Blöße.

Wann Gottes! DEZERN Weisheit Ruhm,
 DEZERN Grund-gelehrt und ächtes Wissen
 Floss jeder Zeit aus reinen Flüssen,
 Du warst zwar Sachsens Eigen-Thum,
 Doch gieng der Schall in weiten Landen,
 So sich zu DEZERN Preis verbanden.

Nur reißt und raubt kein Zahn der Zeit,
 DIEH aus den Adern und Geblüte,
 Nein! Ich umarme im Gemüthe,
 Und küsse DEZNE Redlichkeit,
 Ach! Wüßte man in Zions-Mauern
 Noch über DIEH von keinen Trauern.

Och, harte Post! Die Todten-Grufft
 Umschliesset die erlasteten Glieder,
 Wir sehen DIEH allhier nicht wieder,
 Nichts ist, so DIEH zurücke rufft;
 Bey DEZNE Erstarren und Erbleichen,
 Scheinst DU DEZ selbst nicht mehr zugleich.

Welch eine Stille hält den Mund,
Woraus die süßen Lehren flossen,
Wie sind die Augen zugeschlossen?
Welch eine Tiefe, welcher Grund
Deckt die gestreckten Hand' und Füsse?
Sie baun, sie stehn nicht für dem Risse.

Besänftige Dich, beklemmtes Herz,
GLEICH, kann auch IHM im Tode gleichen,
Will SEINE Gegenwart entweichen,
So wirff den Kummer hinterwärts,
ER lehrt, ER Redt, in SEINEN Schriften,
Und wer will SEINEN Ruhm vergiffen?

Du warst, grosser Gottes Mann,
Ein Held in Glaub- und Lebens Lehren,
Ein Engel derer, Die DICH hören,
DU nahmst DICH DEINEN Heerde an,
So konnte keine Macht der Höllen,
Den reinen Glanz in DICH verstellen.

ICH sehe Noah Angesicht
In DEINEN Worten, Thun, und Wercken,
Sie können meinen Sinn bestärcken,
Den ich vorlängst auff DICH gericht;
DU seyst, wie Er, ganz unerschrocken
Im Strassen, Warnen, Trösten, Locken.

3 War Noah reine Lebens Zeit
War bey der Welt ein spöttisch Lachen,
Jedoch, Er war in Gottes Sachen
Ein Lehrer der Gerechtigkeit;
Ein Prediger der Grossen Gnaden,
Wozu die Sünder eingeladen.

Du giengst mit DEINEM Heyland um,
DU lagst für Ihm mit Bitt und Flehen,
Der wahren Kirche Wohl-Ergehen,
War DEINE Crone, Ehr und Ruhm,
DU lehrtest von Gerechtigkeiten,
So JESU Wunden nur bereiten.

Ein Pharisäer konnte D^N
Die Lehre von dem Gungthum rauben,
Es steht SeinWahn auf leichten Schrauben,
Gerechtigkeit war D^N Panier,
So D^N Brust in J^SU suchte,
Und ausser Ihm beherzt verfluchte.

So führtest Du den Hirten-Stub
So legtest Du ihn endlich nieder,
Du stirbst, doch J^SU ruft D^JH wieder,
Er öffnet D^N verschloßnes Grab,
Er wird D^JH seinen Lehrer nennen,
Und dieß für aller Welt bekennen.

Gott ruft D^N zu: Du frommer Knecht!
Du wachtest einsten im Gebethe
Mit Sorgfalt über wenig Städte,
Genieße nun das Priester-Recht;
Ich will D^JH über viele setzen,
Und D^JH für meinem Thron ergößen.

War steht D^N Haus im Boy und Flohe,
Man siehet heisse Wiltken-Ähränen,
Wann höret Klage, Ach! und Stehuen,
Doch hebest Du Ihr Haupt empor:
Denn Du bist gleich dem Engel-Orden,
Nuch, da Du stirbst, unsterblich worden.

Se gönnt D^N den Propheten Lohn,
Den konnte D^N die Welt nicht geben;
Du ziehest in ein ander Leben,
Doch nur voran zu Gottes Sohn,
Du hast Sie nur darum verlassen,
Um Sie auf Ewig zu umfassen.



Über den

Unverhofften Todes= Fall

Eines

Aufrichtigen Lehrers der Gerechtigkeit,

Des

Edlen, Magnifici, Hoch=Edlen,

Würdigen und Hochgelahrten

SENN,

JOHANN

LEASBLEICH,

Schrift Hochberühmten Doctoris,
Kur=Fürstl. Sächsischen Ober=Consistorial=
besten Hoff=Predigers, in Dresden,
Augusti 1734. frühe umb 4. Uhr,

Legte das ordentliche Evangelium,
Prediger der Gerechtigkeit,

vorgestellt,

dessen aller Gleichgesinnten erfolget,

schuldig Bescheid danckbarlich

bezeugen,

REAS CHARITIVS.

Des Hochwürdig. Sächsisch. Merseburgischen Stiffts
Superint. Consistorii Assessor, und Gymnasia Inspector.

Merseburg, gedruckt mit Christian Kobersteins Schriften.



Kapitel 78 N 12 [1749]